

**Archäologisch-geophysikalische Prospektion  
in Ober-Hilbersheim,  
Verbandsgemeinde Gau-Algesheim,  
Landkreis Mainz-Bingen**

**Magnetometerprospektion  
am 28.03.2024**

**Abschlussbericht**

Projekt: Bebauungsplan „Am Sportplatz (KiTa)“

Auftraggeber: Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim  
c/o  
Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim  
Hospitalstraße 22  
55435 Gau-Algesheim

Auftragsdatum: 13.03.2024

Genehmigung: Kreisverwaltung Mainz-Bingen,  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Georg-Rückert-Str. 11, 55218 Ingelheim  
(18.03.2024)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>AUFGABE .....</b>	<b>3</b>
1.1	AUFTRAGGEBER .....	3
1.2	AUFGABENSTELLUNG .....	3
1.3	GELÄNDESITUATION UND ZUSTAND DER FLÄCHE.....	3
<b>2</b>	<b>DARSTELLUNG UND INTERPRETATION.....</b>	<b>5</b>
2.1	ZUR DARSTELLUNG DER MESSWERTE .....	5
2.2	ZUR INTERPRETATION DER MESSWERTE.....	5
<b>3</b>	<b>ARCHÄOLOGISCHE BEWERTUNG .....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>8</b>
4.1	METHODE, MESSGERÄTE, MESSVERFAHREN UND FLÄCHENGRÖÖE .....	8
4.2	GEODÄTISCHE VERMESSUNG.....	8
4.3	PLANGRUNDLAGEN.....	8
4.4	DURCHFÜHRUNG .....	8
<b>5</b>	<b>ABBILDUNGEN.....</b>	<b>9</b>

## Inhalt der Datenbereitstellung

☰ Ober Hilbersheim Magnetometerprospektion 03 2024 Abschlussbericht PZP.pdf

- 📁 Abbildungen einzeln PDF
- 📁 Interpretation DXF SHP und TFW
- 📁 Messdaten GRD und TXT
- 📁 Messwertbereiche TFW
- 📁 Projektdatei QGS
- 📁 Umrisslinie und Hindernisse DXF und SHP

# 1 Aufgabe

## 1.1 Auftraggeber

Am 13.03.2024 beauftragte die Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim, vertreten durch Frau Andrea Fuchs, im Namen der Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim, die Berichterstatte mit der Durchführung einer Magnetometerprospektion im Geltungsbereich des Bebauungsplans „Am Sportplatz (KiTa)“ in Ober-Hilbersheim, Verbandsgemeinde Gau-Algesheim, Landkreis Mainz-Bingen.

## 1.2 Aufgabenstellung

Im Bereich des Bebauungsplanes war eine Magnetometerprospektion zur Detektion möglicher archäologischer Befunde durchzuführen, die in Zusammenhang mit bekannten römischen Grabfunden aus dem unmittelbaren südlichen Umfeld des Planungsgebiets stehen könnten<sup>1</sup>. Die Ergebnisse der Messungen dienen als Basis für eine Beurteilung des archäologischen Potentials der Untersuchungsfläche durch die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Mainz, vertreten durch Herrn Dr. Günter Brücken, sowie als Basis für eine Kampfmittelauswertung durch die Gesellschaft für Liegenschaftskonversion, Schorfheide.

## 1.3 Geländesituation und Zustand der Fläche

Das Untersuchungsgebiet befindet sich am östlichen Ortsrand von Ober-Hilbersheim an einem nach Nordwesten abfallenden Hang auf Höhen um 230 m ü. NHN (Abb. 1). Das überplante Gebiet umfasst den Sportplatz der TSG 1891 Ober-Hilbersheim auf den Flurstücken 175 und 176 (Abb. 2). Zum Ausgleich der Hanglage ist das Gelände hier in großem Umfang aufgeschüttet und eingeebnet und schließt, gegenüber dem natürlichen Relief, nach Norden, Nordwesten und Südosten mit steilen Böschungen ab. Im Südwesten führt eine geschotterte Zufahrt vom Ort her auf den Platz, an die sich ein ebenfalls geschotterter Parkplatz anschließt. Die Oberfläche des übrigen Geländes bestand aus kurzgemähtem Rasen. Auf einem Teil des Parkplatzes war zum Zeitpunkt der Untersuchung Grünschnitt von benachbarten Rodungsarbeiten in Form einer Halde gelagert, weshalb dieser Bereich nicht untersucht werden konnte. Ebenfalls von der Untersuchung ausgeschlossen werden mussten die von Bäumen und Buschwerk dicht bewachsenen Böschungen. Weitere Hindernisse wurden durch Elemente der Sportplatz-Infrastruktur gebildet: Ein Zaun aus Betonpfählen mit darüber verlaufendem, ein nur noch teilweise vorhandenes Metallgelenk teilt einen Platz im nördlichen Drittel der Gesamtanlage ab; an dessen Schmalseiten stehen Fußballtore; südwestlich dieses Platzes befindet sich ein Kabinenhäuschen. In Folge der intensiven modernen Umgestaltung des Geländes ist mit einer erheblichen Einschränkung der Messergebnisse zu rechnen. Zusätzliche Störungen sind im Umfeld der stark ferromagnetischen Infrastrukturelemente zu erwarten. Dazu gehören neben den genannten Hindernissen ein hoher metallener Fangzaun an der nordwestlichen Schmalseite, Beleuchtungsmasten in den Ecken und zwei Masten mit Basketballkörben an den Längsseiten des Fußballplatzes. Insgesamt konnte die Prospektion auf einer Fläche von 4.650 m<sup>2</sup> durchgeführt werden.

---

<sup>1</sup> Stellungnahme Dr. Günter Brücken vom 08.11.2023

Der geologische Untergrund des Untersuchungsareals besteht aus Kalkstein und Tonmergel des Miozän<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> Geologische Übersichtskarte 1:200.000, CC 6310 Frankfurt a. M.-West. Herausgegeben von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (Hannover 2001).

## 2 Darstellung und Interpretation

### 2.1 Zur Darstellung der Messwerte

Bei den Abbildungen der magnetischen Messwerte handelt es sich um ungefilterte Graustufendarstellungen der Rohdaten (Abb. 3 und 4), abgesehen von linearen Skalenverschiebungen wie z. B. dem Ausgleichen von Geräteschwankungen. Dabei werden in einem bestimmten Intervall von Messwerten die höchsten Werte weiß und die tiefsten schwarz dargestellt. Alle Werte dazwischen erhalten entsprechende Grauwerte.

Die höchsten und tiefsten Messwerte werden zumeist von modernen Störungen hervorgerufen. Die von ihnen verursachten Messwerte sind um ein Vielfaches größer als solche, die durch archäologische Befunde hervorgerufen werden. Wird der gesamte Messwertebereich auf die beschriebene Weise in Graustufen umgesetzt, so stehen für den archäologisch relevanten Bereich nur wenige Graustufen zur Verfügung. Aus diesem Grund wird vor der Umwandlung der Messdaten in ein Bild der Messwertebereich ausgewählt, der die interessierenden Strukturen enthält. Nur die Werte dieses Bereiches werden in Graustufen umgewandelt, alle über dessen oberer Grenze liegenden Messwerte werden weiß, alle unter der unteren Grenze liegenden schwarz dargestellt. Für die Ergebnisse der Magnetometerprospektion wurden unterschiedliche Messwertebereiche dargestellt (Abb. 3 und 4)<sup>3</sup>, um so die im Bild zu erkennenden Befunde ihrer Stärke nach differenzieren zu können, was z. B. die Beurteilung von Anomalien mit sehr geringer oder sehr hoher Intensität erleichtert.

Befindet sich das Messgerät über einem Störkörper, so wird es einen im Vergleich zum Mittelwert des gesamten Geländes erhöhten oder verminderten Wert speichern. Auf diese Weise erscheinen die Störkörper in der bildlichen Darstellung als helle oder dunkle Bereiche, die als Anomalien bezeichnet werden. Verfüllte Gruben oder Gräben etwa erhöhen die Messwerte in ihrer unmittelbaren Umgebung zumeist leicht. Sie erscheinen daher in der bildlichen Darstellung als helle Flecken oder Linien, d.h. als positive Anomalien. Zur Interpretation der Prospektion ist grundsätzlich zu bemerken, dass die Anomalien größer sind als die sie hervorrufenden Störkörper. Dabei nimmt die Größe der Anomalie mit der Entfernung des Störkörpers zum Messgerät zu, während ihre Intensität abnimmt. Sehr starke Anomalien weisen zudem eine Dipolstruktur auf, d.h. sie besitzen neben einem größeren positiven (hellen) einen kleineren negativen (dunklen) Teil. Beide Teile gemeinsam sind das Abbild des im Boden liegenden Störkörpers.

### 2.2 Zur Interpretation der Messwerte

Prinzipiell überlagern sich im Bild einer geophysikalischen Prospektion moderne Störungen, geologisch-bodenkundliche Strukturen und archäologische Befunde. Die Interpretation erfolgt im Vergleich mit anderen Prospektionen und durch Analogien zu bekannten archäologischen, modernen und geologischen Strukturen. Weitere Sicherheit bietet der Vergleich mit Untersuchungen, bei denen der geophysikalischen Prospektion eine Ausgrabung folgte oder vorausging.

Eine Reihe von Umständen kann bei einer geophysikalischen Prospektion dazu führen, dass archäologische Strukturen unerkannt bleiben. Zum einen wäre hier mangelnder Kontrast

---

<sup>3</sup> In den zugehörigen Datenordnern finden sich die Messwertebereiche als Geotif-Dateien.

zwischen dem Befund und seiner Umgebung zu nennen und zum anderen eine zu geringe Größe (deutlich weniger als 0,5 m Durchmesser) des Befundes. Ein wesentliches Kriterium für die Identifizierung eines archäologischen Objektes im Bild der Messwerte ist seine Form. Die ungleichmäßige Erhaltung oder die Überlagerung durch andere Strukturen, wie z. B. Baumwürfe, kann jedoch die Beschreibung und Deutung der Form erschweren oder gar unmöglich machen.

Die Datierung von Befunden anhand der Messbilder ist nicht möglich. Nur der Vergleich eindeutiger Strukturen mit bereits bekannten archäologischen Objekten oder die Beobachtung von Überschneidungen ermöglicht im günstigen Fall eine mittelbare Datierung<sup>4</sup>. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass sich in den Messbildern geophysikalischer Untersuchungen archäologische Befunde genauso abbilden wie moderne oder bodenkundliche Strukturen. Auch kurzfristige Ereignisse, wie z. B. Bodenveränderungen durch landwirtschaftliche Aktivitäten (Pflügen), können sich auf die Ergebnisse auswirken.

Die Basis für die eingehende archäologische Interpretation stellt die Klassifizierung der geophysikalischen Anomalien nach verschiedenen Kriterien dar<sup>5</sup>. Wie zum Beispiel die Höhe der Messwerte, die Form und Größe der Anomalien und der Lagebezug zu anderen Strukturen. Ausgehend von einer solchen Gliederung können unter Berücksichtigung der spezifischen Möglichkeiten der Prospektionsmethoden die entsprechenden Befunde hinsichtlich ihrer physikalischen Eigenschaften beschrieben werden. Innerhalb dieses physikalischen Rahmens kann, auch im Abgleich mit anderen Methoden (z. B. Begehungen, Luftbilder)<sup>6</sup>, die archäologische Ansprache in Zusammenhang mit den bodenkundlich/geologischen Verhältnissen und im Vergleich zu ergrabenen Strukturen erfolgen.

---

<sup>4</sup> Unter günstigen Bedingungen können auch geophysikalisch detektierte Strukturen, wie z. B. neolithische Siedlungen, genauer charakterisiert werden, siehe u.a.: N. BUTHMANN, Archäologisch integrierte geophysikalische Prospektion - Von der Fragestellung zur Konzeption und Interpretation. In: Michael Koch (Hrsg.), Archäologie in der Großregion. Archäologentage Otzenhausen 1, Internat. Symp. Archäologie in der Großregion in der Europäischen Akademie Otzenhausen, März 2014 (Otzenhausen 2015) 289-302, bes. Abb. 1 und 2; TH. SAILE/ M. POSSELT, Zur magnetischen Erkundung einer altneolithischen Siedlung bei Gladebeck (Ldkr. Northeim). *Germania* 82, 2004, 55-81. A. THIEDMANN, Neues zur alten Siedlung bei Gudensberg-Maden. Ergänzende geomagnetische Prospektion an einer bandkeramischen Siedlung im Schwalm-Eder-Kreis. *Hessen Arch.* 2014, 24-26.

<sup>5</sup> Zur archäologischen Interpretation geophysikalischer Messdaten siehe u. a. BUTHMANN (Anm. 4); C. GAFFNEY/ J. GATER, *Revealing the buried past. Geophysics for Archaeologists* (Gloustershire 2003); H.V.D. OSTEN, Geophysikalische Prospektion archäologischer Denkmale unter besonderer Berücksichtigung der kombinierten Anwendung geoelektrischer und geomagnetischer Kartierung, sowie der Verfahren der elektromagnetischen Induktion und des Bodenradars (Aachen 2003) 91-100; M. POSSELT/ B. ZICKGRAF/ C. DOBIAT (Hrsg.), *Geophysik und Ausgrabung. Einsatz und Auswertung zerstörungsfreier Prospektion in der Archäologie*. Internat. Arch. Naturwissensch. u. Technologie 6 (Rahden/Westf. 2007).

<sup>6</sup> Zur Methodenkombination u.a.: S. BRATHER/ M. F. JAGODZINSKI, Der wikingerzeitliche Seehandelsplatz von Janow (Truso). Geophysikalische, archäopedologische und archäologische Untersuchungen 2004-2008. *Zeitschr. Arch. Mittelalter Beih.* 24 (Bonn 2012); H. NAUK/ M. POSSELT/ S. SCHADE-LINDIG/ C. SCHADE, Bandkeramik, Flurbegehung und Geophysik. Die älteste Kulturlandschaft im "Goldenen Grund" in der Idsteiner Senke. *Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen* 8, 2004/2005, 91-102.

### 3 Archäologische Bewertung

Am 28.03.2024 wurde im Auftrag der Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim im Bereich des Bebauungsplans „Am Sportplatz (KiTa)“ in Ober-Hilbersheim auf einer Fläche von 4.650 m<sup>2</sup> eine Magnetometerprospektion durchgeführt. Ziel der Untersuchung war die Detektion obertägig nicht sichtbarer archäologischer Strukturen. Die Ergebnisse der Untersuchung dienen als Basis für eine denkmalpflegerische Bewertung der Untersuchungsfläche sowie für eine Kampfmittelauswertung.

Die Resultate der Magnetometerprospektion (Abb. 5) sind in großen Bereichen geprägt von modernen Störungen. Insgesamt lässt sich eine kleinteilige magnetische Unruhe feststellen, die auf die Umgestaltung des Geländes und damit einhergehende Materialaufträge zurückzuführen ist und die eine Bewertung hinsichtlich archäologisch relevanter Anomalien stark einschränkt. Nach Nordwesten hin fällt diese Unruhe stärker aus und verhindert eine archäologische Bewertung größerer Areale vollständig. Im Umfeld der Elemente der Sportplatz-Infrastruktur weisen die Messdaten zusätzliche starke Störungen auf und entziehen sich dadurch ebenfalls einer Interpretation. Darüber hinaus finden sich zahlreiche Dipole unterschiedlicher Messwertstärke (Kombinationen stark positiver und stark negativer Messwerte = weiße und schwarze Bildpunkte), die auf Metallobjekte unterschiedlicher Größe und Tiefenlage zurückgehen. Mehrere starke Dipole mit positivem Kern und negativem Rand können vermutlich auf senkrecht stehende Rohre oder Installationen zurückgeführt werden. Eine rechtwinklige lineare Struktur im Süden des Gesamtareals entspricht der auch im Gelände sichtbaren Einfassung des geschotterten Parkplatzes. Innerhalb eines Bereichs im Südosten der Untersuchungsfläche, der am geringsten durch moderne Störeinflüsse beeinträchtigt ist, finden sich schließlich mehrere Anomalien, für die aufgrund ihrer Größe, Form und Messwertcharakteristik eine Interpretation als archäologischer Befund nicht gänzlich auszuschließen ist. Unter Berücksichtigung der intensiven Umgestaltung des Geländes ist eine moderne Ursache aber als wahrscheinlicher anzusehen.

Nach Ausweis der Magnetometerprospektion ist allein aufgrund der Messergebnisse für die Untersuchungsfläche in Ober-Hilbersheim von einem geringen archäologischen Potential auszugehen. Die Messdaten sind zum größten Teil durch moderne Störeinflüsse geprägt, die auf die Umgestaltung des Geländes zur Anlage des Sportplatzes zurückzuführen sind. Es lassen sich nur wenige Anomalien identifizieren, für die, mit aller gebotener Vorsicht, ein archäologischer Kontext nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, der in Anbetracht der modernen Überprägung des Geländes aber eher fraglich erscheint.

B. Zickgraf M.A. / J. Greven M.A.

Marburg a. d. Lahn, den 11.04.2024

## 4 Anhang

### 4.1 Methode, Messgeräte, Messverfahren und Flächengröße

Methode: Kartierung des oberflächennahen Gradienten der vertikalen Komponente der magnetischen Flussdichte des Erdmagnetfeldes. Veränderungen der Messgröße werden vor allem durch nahe unter der Oberfläche befindliche magnetische Störkörper hervorgerufen<sup>7</sup>. Als Störkörper werden hierbei natürliche Gebilde oder durch menschliche Eingriffe entstandene Objekte im Boden bezeichnet, deren Stoffeigenschaften sich von denen des sie umgebenden homogenen Bodens unterscheiden. Für die Magnetometerprospektion ist die entscheidende Eigenschaft die Magnetisierbarkeit bzw. Suszeptibilität. Sie unterscheidet sich etwa bei archäologischen Befunden (z. B. Grubenverfüllungen) vom ungestörten Boden, ebenso aber auch bei geologischen Störkörpern oder bei modernen Bodeneingriffen.

Bestimmende physikalische Eigenschaft: Magnetische Suszeptibilität

Geräteausstattung: MX PDA 5-kanalig mit 5 Sonden FGM650/3 (Gradiometeranordnung, Basisabstand 0,65 m), maximale Auflösung 0,1 nT, Messfrequenz: 200 Hz je Kanal (SENSYS Sensorik und Systemtechnologie GmbH, Bad Saarow).

Messauflösung: crossline 0,5 m, inline 200 Hz mit variabler Geschwindigkeit (bei 4 km/h: 0,6 cm)

Messrichtung: Die Messrichtung orientierte sich im Wesentlichen nach der Ausrichtung des Gesamtgeländes und erfolgte, soweit möglich, in möglichst langen Bahnen in Nordnordost-Südsüdwest- bzw. gegenläufig in Südsüdwest-Nordnordost-Richtung. Kleinere Bereiche im Norden des Geländes wurden in Westnordwest-Ost-südost bzw. Ost-südost-Westnordwest-Richtung untersucht.

Größe der untersuchten Fläche: 4.650 m<sup>2</sup>

Datenprocessing: Spurweise Ausgabe der aufgezeichneten Messdaten mit Messwert und Koordinate in UTM-Koordinaten; Datenkorrektur: 50 Hz-Filter, gleitender Median je Spur und Sonde mit 50 m Filterfenster und Hodrick-Prescott Low-Pass-Filter (cutoff frequenz 1); Neuberechnung eines Abbildungsrasters von 0,1 m x 0,1 m (Rechtswert x Hochwert) in UTM-Koordinaten

Software: MAGNETO 3.01, MonMx 5.01-12 (beide SENSYS Sensorik und Systemtechnologie GmbH, Bad Saarow), Surfer 27 (Golden Software, Inc. USA).

### 4.2 Geodätische Vermessung

Positionierung: Zentral über den Fluxgatesonden positionierter GPS-Empfänger zur Aufzeichnung der aktuellen Position und Messwegsteuerung

Gerät/Genauigkeit: GPS-System S900A (Stonex Deutschland, Nienburg) mit SAPOS-HEPS-Korrekturdaten (RTK-Lagegenauigkeit: +/- 1-2 cm)

### 4.3 Plangrundlagen

Topographische Karte: topografische Karte 1:25.000 (RP\_dtk25), Datenlizenz Deutschl. – ©GeoBasis-DE/LVermGeoRP (2019), Lizenz-ID: dl-de/by-2-0 (<http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>) (Abb. 1),

Kataster (Liegenschaften\_rp) – ©GeoBasis-DE/LVermGeoRP (2019), Lizenz-ID: dl-de/by-2-0 (<http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>) (Abb. 2, 3 und 5)

Luftbild: Orthofoto, RP DOP40, Datenlizenz Deutschl. – ©GeoBasis-DE/LVermGeoRP (2019), Lizenz-ID: dl-de/by-2-0 (<http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>) (Abb. 3 und 5)

### 4.4 Durchführung

Die Prospektion wurde am 28.03.2024 durch Herrn Jochen Greven M.A. und Herrn Flemming Nauck (PZP) durchgeführt.

---

<sup>7</sup> Zur Magnetometerprospektion in der Archäologie u.a. OSTEN (Anm. 5) 21-45; B. ZICKGRAF, Geomagnetische und geoelektrische Prospektion in der Archäologie. Systematik – Geschichte – Anwendung. Internat. Arch. Naturwissenschaft u. Technologie 2 (Rahden/Westf. 1999) 107-114.

## 5 Abbildungen

- Abb. 1 Lage der Untersuchungsfläche (in DTK25)
- Abb. 2 Lage der Untersuchungsfläche (in Kataster)
- Abb. 3 Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion (in Kataster und Orthofoto)
- Abb. 4 Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion in unterschiedlichen Messwertbereichen
- Abb. 5 Interpretierende Umzeichnung der Magnetometerprospektion (in Kataster und Orthofoto)



 Untersuchungsfläche

<b>Projekt:</b> B-Plan „Am Sportplatz (KiTa)“, archäologisch-geophysika- lische Prospektion 2024		<b>Auftraggeber:</b> Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim  c/o Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim Hospitalstraße 22 55435 Gau-Algesheim	
<b>Lage:</b> Flur 2, Flurstücke 175 und 176, OG Ober-Hilbersheim, VG Gau-Algesheim, Landkreis Mainz-Bingen		<b>Plan:</b> Lage der Untersuchungsfläche	
<b>Bemerkungen:</b>			
<b>Plangrundlage:</b> topogr. Karte (RP_dtk25), Datenlizenz Deutschl. – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP (2019) Lizenz-ID: dl-de/by-2-0 ( <a href="http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0">http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0</a> )			
<b>Messgerät und -raster:</b>			
<b>Koordinatensystem:</b> UTM (32N)	<b>Maßstab:</b> 1:7.500	<b>Erstellt am:</b> 08.04.2024	
		Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf	
		Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614  <a href="http://www.pzp.de">www.pzp.de</a>	



Abb. 1



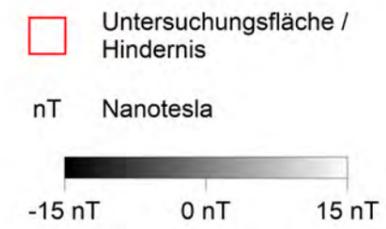
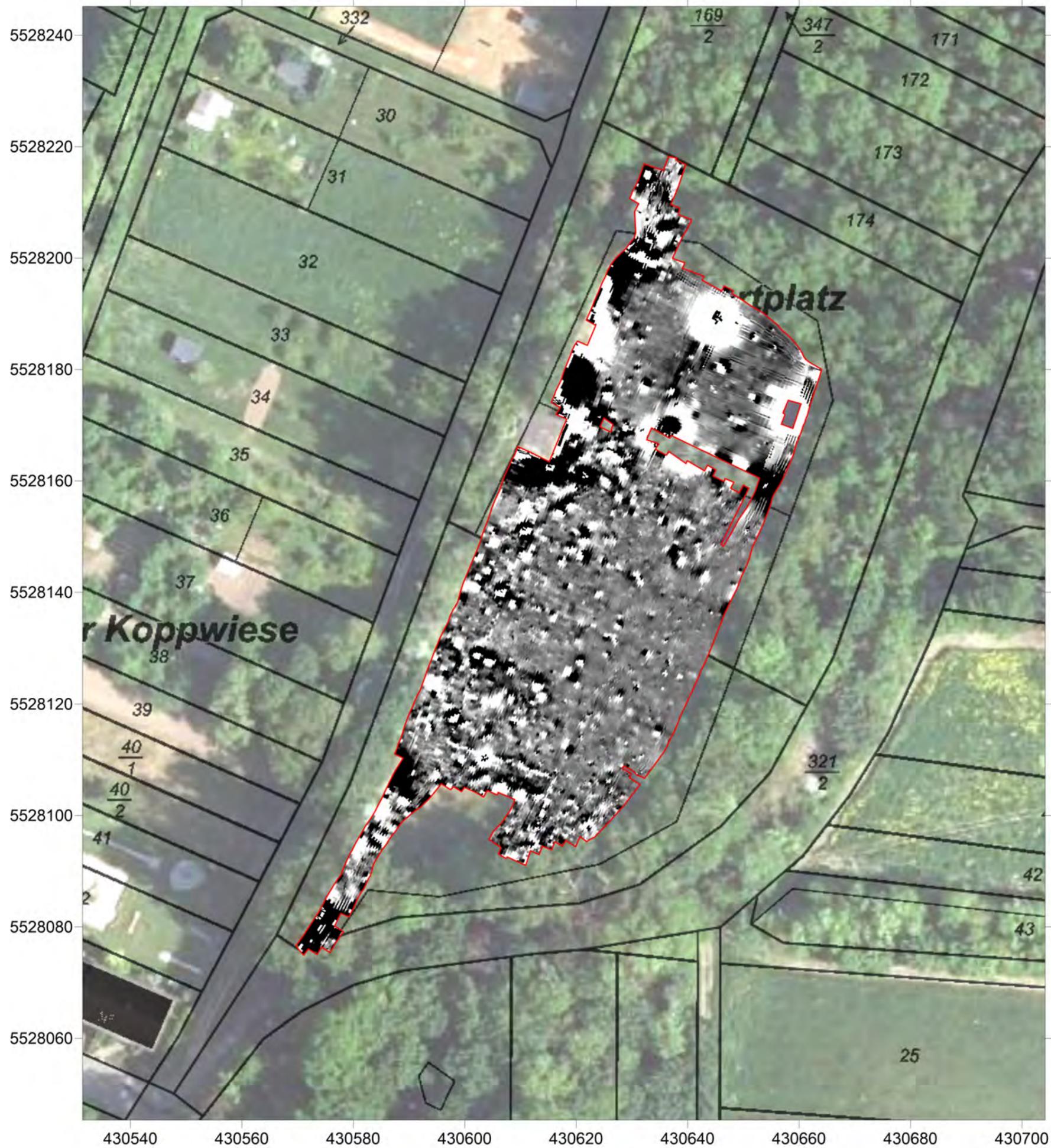
5528300  
5528250  
5528200  
5528150  
5528100  
5528050

430450 430500 430550 430600 430650 430700 430750 430800

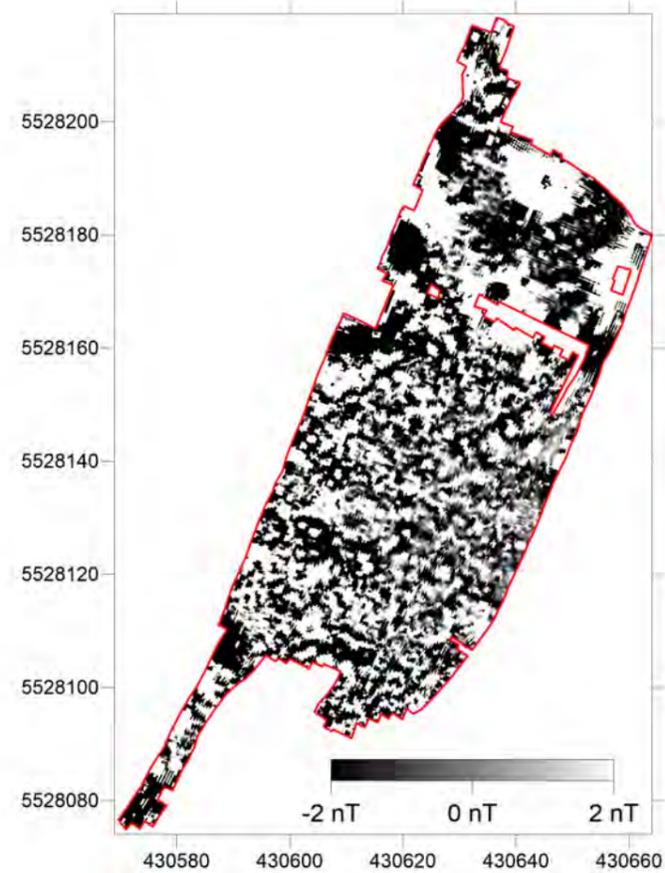
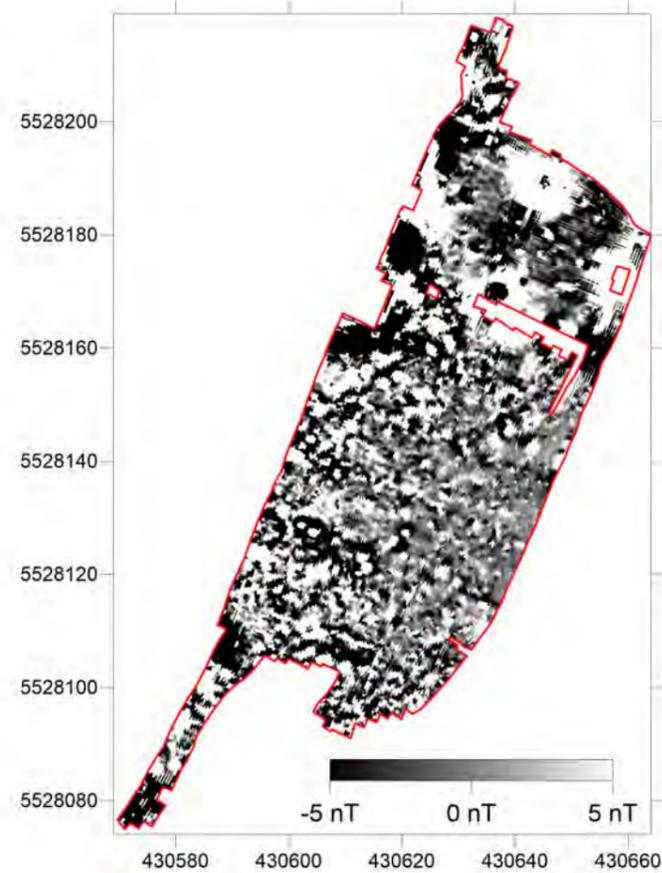
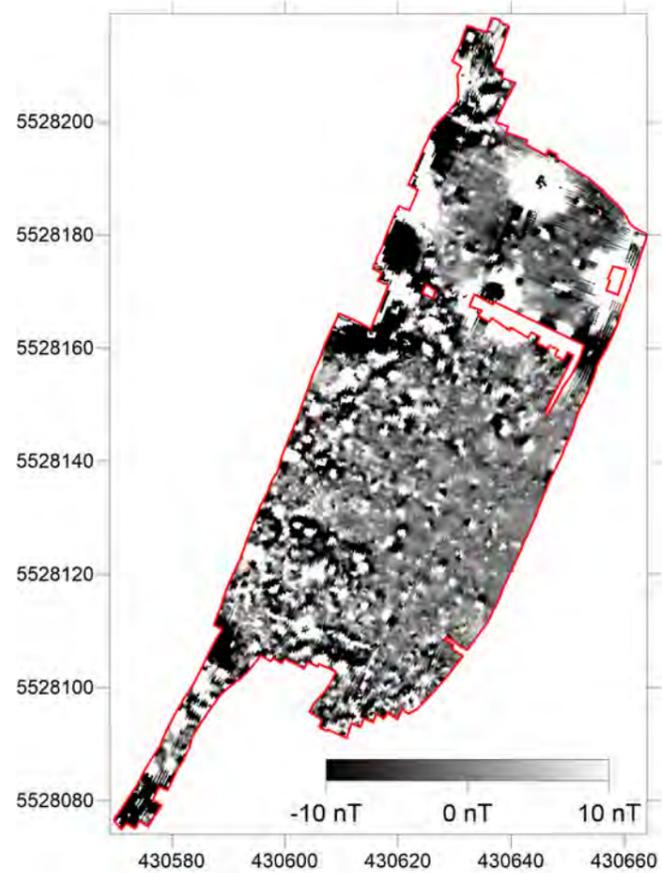
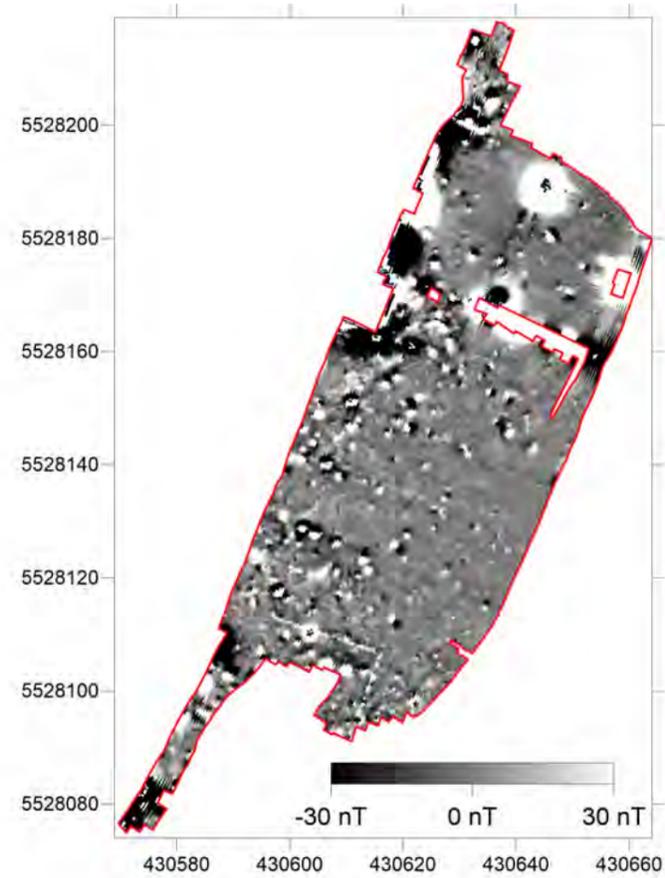
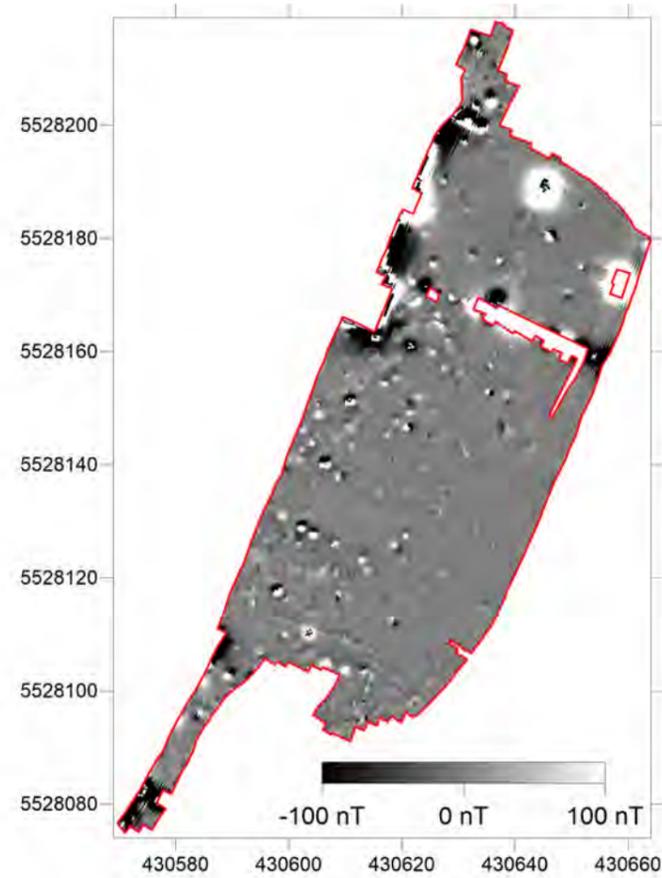
- Grenze des Bebauungsplans (9.500 m<sup>2</sup>)
- Untersuchungsfläche / Hindernis (4.650 m<sup>2</sup>)

<b>Projekt:</b> B-Plan „Am Sportplatz (KiTa)“, archäologisch-geophysikalische Prospektion 2024		<b>Auftraggeber:</b> Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim  c/o	
<b>Lage:</b> Flur 2, Flurstücke 175 und 176, OG Ober-Hilbersheim, VG Gau-Algesheim, Landkreis Mainz-Bingen		Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim Hospitalstraße 22 55435 Gau-Algesheim	
<b>Plan:</b> Lage der Untersuchungsfläche			
<b>Bemerkungen:</b> Bebauungsplangrenze am 23.01.2024 zur Verfügung gestellt durch Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim			
<b>Plangrundlage:</b> Kataster (Liegenschaften_rp), Datenlizenz Deutschl. – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP (2019), Lizenz-ID: dl-de/by-2-0			
<b>Messgerät und -raster:</b>			
<b>Koordinatensystem:</b> UTM (32N)		<b>Maßstab:</b> 1:1.250	<b>Erstellt am:</b> 08.04.2024
		Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf	
		Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614  www.pzp.de	





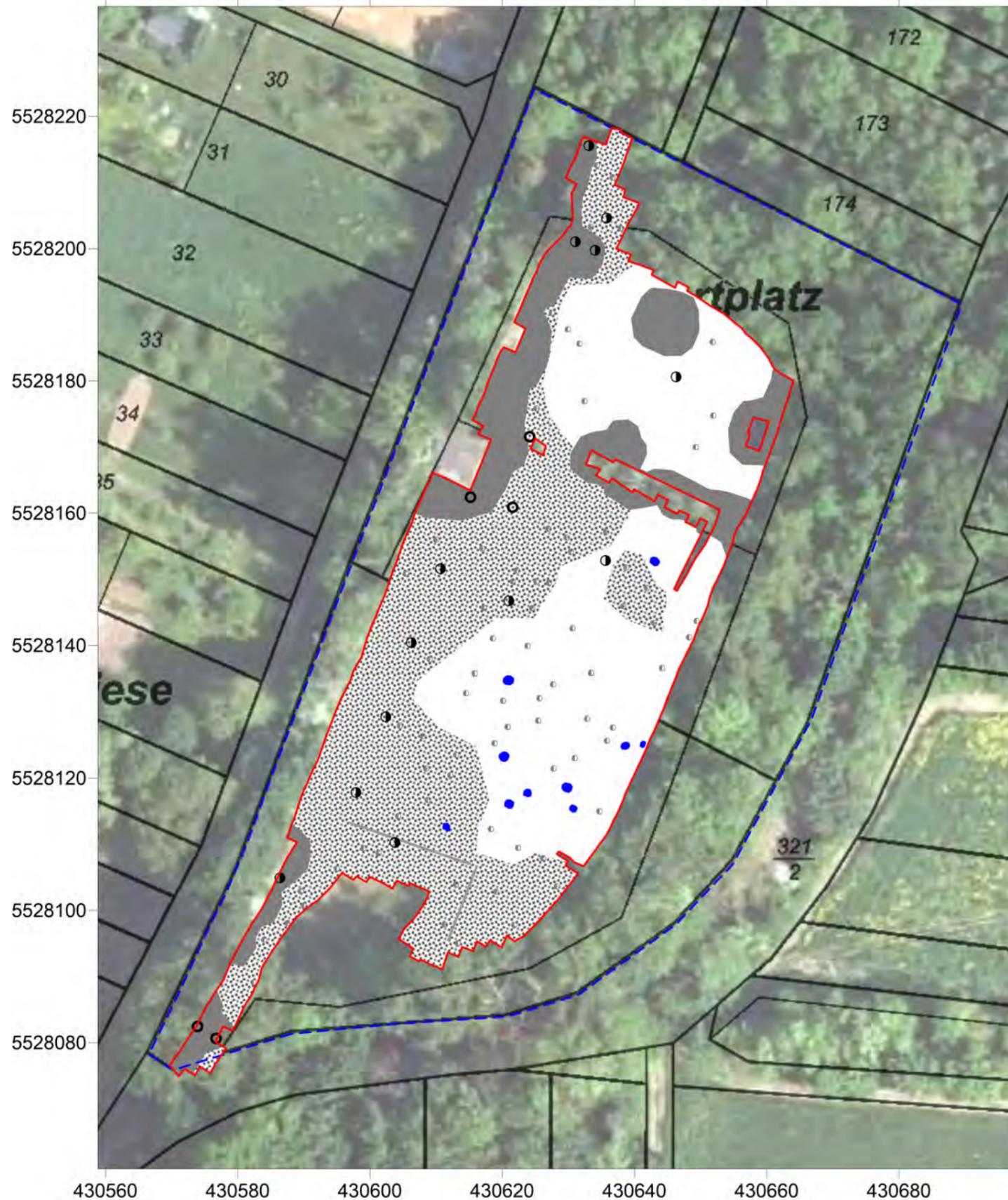
<b>Projekt:</b> B-Plan „Am Sportplatz (KiTa)“, archäologisch-geophysika- lische Prospektion 2024		<b>Auftraggeber:</b>  Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim  c/o	
<b>Lage:</b> Flur 2, Flurstücke 175 und 176, OG Ober-Hilbersheim, VG Gau-Algesheim, Landkreis Mainz-Bingen		Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim Hospitalstraße 22 55435 Gau-Algesheim	
<b>Plan:</b> Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion			
<b>Bemerkungen:</b>			
<b>Plangrundlage:</b> Kataster (Liegenschaften_rp) und Orthofoto (RP_dop40), Datenlizenz Deutschl. – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP (2019), Lizenz-ID: dl-de/by-2-0			
<b>Messgerät und -raster:</b> Sensys MX PDA (5 x FGM650/3-Sonden); Messung: cross- line 0,5 m, inline: 200 Hz mit variabler Geschwindigkeit, Abbildung: 0,1 m x 0,1 m (Rechts- x Hochwert, resampled)			
<b>Koordinatensystem:</b> UTM (32N)	<b>Maßstab:</b> 1:750	<b>Erstellt am:</b> 02.04.2024	
		Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf	
		Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614  www.pzp.de	
		<b>Abb. 3</b>	



Untersuchungsfläche / Hindernis  
 nT Nanotesla

<b>Projekt:</b> B-Plan „Am Sportplatz (KiTa)“, archäologisch-geophysika- lische Prospektion 2024		<b>Auftraggeber:</b> Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim  c/o Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim Hospitalstraße 22 55435 Gau-Algesheim	
<b>Lage:</b> Flur 2, Flurstücke 175 und 176, OG Ober-Hilbersheim, VG Gau-Algesheim, Landkreis Mainz-Bingen			
<b>Plan:</b> Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion in unterschiedlichen Messwertbereichen			
<b>Bemerkungen:</b>			
<b>Plangrundlage:</b>			
<b>Messgerät und -raster:</b> Sensys MX PDA (5 x FGM650/3-Sonden); Messung: cross- line 0,5 m, inline: 200 Hz mit variabler Geschwindigkeit, Abbildung: 0,1 m x 0,1 m (Rechts- x Hochwert, resampled)			
<b>Koordinatensystem:</b> UTM (32N)	<b>Maßstab:</b> 1:1.250	<b>Erstellt am:</b> 10.04.2024	
		Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf  Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614  www.pzp.de	





- Grenze des Bebauungsplans
- Untersuchungsfläche / Hindernis

**moderne Strukturen**

- Bereich, in dem eine archäologische Bewertung nicht möglich ist, Störung durch moderne Infrastruktur (Zäune, Masten, Kabinenhäuschen)
- Bereich starker magnetischer Unruhe und hoher Dipoldichte, in dem eine archäologische Bewertung nicht möglich ist, Materialauftrag
- positives Lineament, Streifenfundament (Parkplatzeinfassung)
- starker Dipol mit positivem Kern und negativem Rand, vermutlich modernes Metallobjekt (senkrecht stehendes Rohr)
- starker Dipol, großes oder massives Metallobjekt
- Dipol, Metallobjekt (in Auswahl umgezeichnet)
- rundliche, positive Anomalie, vermutlich moderner Materialeintrag, archäologischer Hintergrund nicht völlig auszuschließen

<b>Projekt:</b> B-Plan „Am Sportplatz (KiTa)“, archäologisch-geophysikalische Prospektion 2024		<b>Auftraggeber:</b> Ortsgemeinde Ober-Hilbersheim  c/o	
<b>Lage:</b> Flur 2, Flurstücke 175 und 176, OG Ober-Hilbersheim, VG Gau-Algesheim, Landkreis Mainz-Bingen		Verbandsgemeindeverwaltung Gau-Algesheim Hospitalstraße 22 55435 Gau-Algesheim	
<b>Plan:</b> Interpretierende Umzeichnung der Magnetometerprospektion			
<b>Bemerkungen:</b>			
<b>Plangrundlage:</b> Kataster (Liegenschaften_rp) und Orthofoto (RP_dop40), Datenlizenz Deutschl. – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP (2019), Lizenz-ID: dl-de/by-2-0			
<b>Messgerät und -raster:</b>			
<b>Koordinatensystem:</b> UTM (32N)	<b>Maßstab:</b> 1:750	<b>Erstellt am:</b> 10.04.2024	
		Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf  Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614  www.pzp.de	

